

LANDSTRASSER DURCHGÄNGE

Geschichtliche Entwicklung

Auf der Landstraße mit einem historisch gewachsenen und sehr großmaschigen Straßennetz hat es zur Verkürzung der Wegdistanzen neben „normalen“ Fusswegen auch eine besondere Spezialität, das „Durchhaus“ gegeben. Das sind langgestreckte Hofparzellen mit Zugängen an den Kopfenden (Straßen), die auch zur Erschließung der Handwerksgewölbe, Gasthäuser, Lager und Stiegenhäuser dienen. Das bekannteste Landstraßer Durchhaus ist wohl der „Sünnhof“ (LH26/Ungargasse 13). Weitere Durchhäuser waren das Wirtshaus „zum schwarzen Tor“ (LH 73/Hainburgerstraße 18), das heute durch den Durchgang Landstraßer Hauptstraße 71 zum Rochuspark/U3/Erdbergstraße und Kundmanngasse ersetzt ist. Auch der Durchgang beim „Schwechater Hof“ LH 97 zur Hainburgerstraße 36 existiert noch in sehr eingeschränkter Form (durch die Galleria und den C&A). Am Rennweg 59 zur Schützengasse 26 gibt es noch einen kümmerlichen Nachfolger durch den „Sozialbau“. Die Durchgänge Löwengasse 19 zur Krieglerstraße 3 und Löwengasse 33 zur Adamsgasse 30 sind nicht mehr benutzbar.

In Fortführung der Landstraßer Tradition der „Durchhäuser“ – war ein wesentlicher Bestandteil der Verkehrsvorschläge im **Bezirkentwicklungsprogramm Landstraße 2000** aus dem Jahr 1985 und sieht nicht die prinzipielle Vermeidung von Verkehr – sondern die Erledigung zu Fuß als Ziel.

Aktueller Stand

Das Prinzip der Landstraßer Durchhäuser wurde in den 80er Jahren in Wiens ersten Bezirkentwicklungsplan aufgenommen, fortgeführt, und in über 25 Jahren ausgebaut und umgesetzt. Die planliche Darstellung zeigt den Stand und die mögliche Entwicklung – vor allem in Stadterweiterungsgebieten wie St. Marx und Euro-Gate.

Bedeutung der Fusswege

Zu Fuß gehen als „sanfteste“ und umweltfreundlichste Art der Fortbewegung – verbraucht die bereits zugeführte Energie und steigert als einzige Fortbewegungsart die persönliche Fitness und damit die Gesundheit – braucht den wenigsten Platz – und ist die **städtebauliche Rahmenbedingung aus dem die Urbanität erwächst**.

Weitere positive Effekte:

- + Entlastung der Straßen vor allem vom Autoverkehr
- + teilweise Trennung und wieder Zusammenführung der Verkehrsarten (MIV – Fußgänger)
- + Vermeidung von „Verschattungszonen“ d.h. Verödung von Straßenzügen und Gebieten (in Anlehnung an Jane Jacobs' „Tod und Leben amerikanischer Städte“ aus 1960)
- + Verbesserung der Umweltqualität durch ruhige Grünwege
- + verbesserte Sicherheit durch die Vermeidung von Sackgassen und stärkere soziale Kontrolle
- + Einprägung und Kennenlernen unverwechselbarer Situationen und damit bessere Identifikation mit dem Stadtviertel (Viertelsbezogenheit)
- + Steigerung der „Urbanität“ und damit der Lebens- und Umweltqualität

Wie kann dieser Nutzen gemessen werden ?

Erstens durch signifikant höherer Anteil im „modal split“ der Verkehrsarten: etwa **35% der Wege werden zu Fuß erledigt** (Schnitt der Bezirke 1-9+20: 30%). Ein weiterer Maßstab ist die **Wohnqualität**: gemeinsam mit dem 19. Bezirk ist die Landstraße **Wiens beliebtester Wohnbezirk!**

Voraussetzungen

1. Die meisten Ziele sollen in Fußwegentfernung (300 – 1000m) liegen (Viertelszentren) und
2. Die Fußwegnetze sind entsprechend dicht und attraktiv auszubilden.

Primärnutzen: signifikant höherer Anteil im „modal split“ der Verkehrsarten: etwa 35% der Wege werden zu Fuß erledigt (Schnitt der Bezirke 1-9+20: 32%).

Umsetzung

- + langfristig Planen
- + in den Rechtsbestand überführen (Flächenwidmungs- und Bebauungspläne)

+ bei Umsetzung von Bauprojekten „mitnehmen“ – entweder durch Rechtsbestand oder „bargaining“ (Abtausch).

Widerstände:

+ Bedenken der Anrainer wegen Lärm- und Sicherheitsproblemen können durch Nachtsperre größtenteils entkräftet werden.

Beispiele

Typ Durchhaus	Sünnhof Landstaßer Hauptstraße – Ungargasse
Typ Durchwegung	Hainburger Straße – U3 am Wegekreuz Landstraßer Hauptstraße – Erdbergstraße mit Parkanlage und Gastronomie
Typ Durchwegung	ausgehend vom Sünnhof der „Landstraßer Grünweg“ von der Baumanngasse zur Sechskrügelgasse mit Parkanlage und weiteren Zugängen von der Ungargasse und der Pfarrhofgasse (in Umsetzung)
Typ Blockdurchgänge	in Wohnhausanlagen der Stadt Wien (Rabenhof, Hanuschhof, Wildganshof u.v.a.) In den Wohnparks Erdberg und Rennweg In neuen Stadtteilen Karree St. Marx und Euro-Gate (in Umsetzung)
Grünverbindungen	Arenbergpark, Belvedere, Erdberger Stadtwildnis
Durchlässe	S-Bahn-Durchlässe Hetzgasse/Kolonitzgasse
Brücken	Erdberger Steg, Vorplatz Musikuni
Einkaufspassagen	Wien-Mitte, Rennweg-Center

Elemente des Fusswegenetzes

Es gibt eine Vielzahl an Elementen eines Fußwegenetzes, die in der Landstraße vorkommen: + klassische „Durchhäuser“

- + Durchgänge und Fusswege
- + „Offene“ Wohnhausanlagen vor allem der Stadt Wien („Gemeindebauten“)
- + Durchlässe bei Viadukten und Bahndämmen
- + Grünwege in Parkanlagen oder Blockinnenparks
- + überbreite, baumbestandene Gehsteige
- + Fußgängerbereiche
- + Promenadenwege entlang von Gewässern (Treppelwege, Vorkaianlagen)
- + Fußgängerbrücken und –stege
- + Unterführungen
- + Passagen in Bauwerken

Weitere Entwicklung

Die Verknüpfung zu einem dichten Netz ist eine immerwährende Planungsaufgabe und kann immer attraktiver gemacht werden. So gesehen ist ein Grundnetz im Entstehen und muss weiter geführt werden. In diesem Sinne ist es notwendig, diese Aufgabenstellung den nachfolgenden Planergenerationen nahe zubringen und die Kontinuität zu wahren. In diesem Sinn ist der Mobilitätspreis Anerkennung für das bisher Geleistete und Auftrag an uns und unsere Nachfolger, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

<http://www.vcoe.at/start.asp?b=1&ID=7485>

Landstraßer Durchgänge

Bundesländer-Sieger Projektwettbewerb Gebietskörperschaften 2008, Wien

Ziele/Ideen:

Die Landstraßer Durchgänge sind ein traditionelles Element der Stadt in Form von Durchhäusern, Grünwegen und Durchgängen zur besseren Erschließung von großen Häuserblöcken. Dieses Netz von Fußwegen soll gefördert und ausgebaut werden und dadurch eine Attraktivierung der Fußwege und eine Erhöhung des Fußgängeranteils erreicht werden.

Kurzbeschreibung:

Ausgehend von Hauptwegen soll ein attraktives Netz von Fußwegen, breiten Gehsteigen, Fußgänger- und Radfahrerstegen sowie Durchgängen geschaffen werden, das den gesamten Bezirk verbindet. Vorteile der Verkürzung von Fußwegen sind neben der Attraktivierung von Stadtteilen eine Reduktion der Verkehrsemissionen, die Erhöhung der Lebens- und Umweltqualität durch die Erschließung von Blockinnenflächen und Grünräumen, die verbesserte Zugänglichkeit im Katastrophenfall sowie die Vermeidung von Angsträumen (keine Sackgassen). Instrumente sind Flächenwidmungs- und Bebauungspläne, in denen schon jetzt zukünftige Durchgänge gewidmet werden, die im Falle von baulichen Veränderungen einzurichten sind.

Resultate:

Das Projekt kann bereits jetzt im Vergleich mit anderen großflächigen Bezirken einen wesentlich höheren Fußweganteil im Modal Split aufweisen (etwa 35 Prozent aller Wege im Bezirk werden zu Fuß zurückgelegt).

Die Landstraße ist gemeinsam mit dem 19. Bezirk der attraktivste Wohnstandort Wiens und weist nach der Innenstadt die zweithöchste Arbeitsplatzzahl mit größten Steigerungsraten auf.

Operationales Ziel ist, diesen Status bei höherer Zahl der Wohn- und Arbeitsbevölkerung ausbauen zu können.

Einreicher:

Bezirksvorstellung Landstraße; Stellvertretender Bezirksvorsteher DI Rudolf Zabrana
Karl-Borromäus-Platz 3
A-1030 Wien
post@bv03.wien.gv.at

Partner:

Magistrat der Stadt Wien – MA 21A Stadtteilplanung / DI Klaus Vatter

<http://www.vcoe.at/start.asp?b=1&ID=3987>

VCÖ-Mobilitätspreis Wien für „Landstraßer Durchgänge“

Stadtrat Rudi Schicker, VCÖ und Postbus haben den VCÖ-Mobilitätspreis Wien heute an den stellvertretenden Bezirksvorsteher DI Rudolf Zabrana überreicht.

Ausgezeichnet wurde der 3. Bezirk für die „Landstraßer Durchgänge“. Ein Ziel des Bezirks ist es, dass in Wien-Landstraße mehr zu Fuß gegangen wird. Durchhäuser, Grünwege und Durchgänge schaffen Abkürzungen und ermöglichen es, Ziele leicht zu Fuß zu erreichen. Ausgehend von Hauptwegen soll ein Netz von Fußwegen, breiten Gehsteigen, Fußgänger- und Radfahrerstegen sowie Durchgängen geschaffen werden, das den gesamten Bezirk verbindet.

„Die ÖBB-Postbus GmbH unterstützt heuer bereits zum 4. Mal den VCÖ-Mobilitätspreis Wien. Denn uns ist es ein Anliegen, durch innovative Ideen den Menschen den Umstieg vom Auto oder Motorrad zum öffentlichen Verkehr zu erleichtern und dadurch zum Klimaschutz beizutragen. Namens ÖBB-Postbus GmbH gratuliere ich dem diesjährigen Gewinner, der Bezirksvorstellung Landstraße, recht herzlich“, so Andreas Fuchs, Geschäftsführer der ÖBB-Postbus-GmbH. „Die Förderung des Gehens und die von uns betriebene innovative Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs haben einen gemeinsamen Nenner: Sie tragen bei zur Verringerung der Autofahrten und sind damit eine Investition in eine klimafreundliche Zukunft.“

Ziel der „Landstraßer Durchgänge“ ist nicht nur die Vermeidung von Autofahrten, sondern auch die

Wiederbelebung von Stadtteilen. Wo viele Fußgängerinnen und Fußgänger unterwegs sind, ist ein attraktiver Standort für Geschäfte und Nahversorger, wodurch sich wiederum die Lebensqualität im Bezirk erhöht. „Die Geschäftsstraße mit dem größten Umsatz ist eine Fußgängerzone, nämlich die Kärntner Straße. Auch die Mariahilferstraße hat durch die breiten Gehwege einen enormen Aufwind erlebt“, bestätigt VCÖ-Experte Blum.

„Gehen ist die sanfte und umweltfreundliche Art der Fortbewegung. Gehen verbraucht die bereits zugeführte Energie und steigert die persönliche Fitness und Gesundheit, braucht wenig Platz und ist der städtebauliche Humus aus dem die Urbanität erwächst“, betont der Preisträger DI Rudolf Zabrana.

Der VCÖ-Mobilitätspreis Wien wird in Kooperation mit der Stadt Wien, ÖBB-Postbus, dem Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) und den Wiener Linien durchgeführt.

Die bisherigen Gewinner vom VCÖ-Mobilitätspreis Wien

Jahr 2007: Bike-City Wien-Leopoldstadt

Jahr 2006: Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) – „compano“

Jahr 2005: Landespolizeikommando Wien

<http://www.walk-space.at/Walk-Space-Award/award2010-wien.html>

Das **Projekt „Landstraßer Durchgänge“** in der **Kategorie Fußwegenetze** hat die Revitalisierung der traditionellen Landstraßer „Durchhäuser“ zum Ziel. „Durch die Konzeptfestlegung im Bezirksentwicklungsplan und die Umsetzung im Flächenwidmungs- und Bebauungsplan soll eine Verknüpfung der Fußwegenetze und die Schaffung neuer Verbindungen erreicht werden“, sagte der Bezirksvorsteher-Stellvertreter DI Rudolf Zabrana. Prämiert wurden der umfassende Netzansatz und die langfristige Planung für den gesamten Bezirk, sowie die langfristige Verbesserung und Förderung des Fußverkehrs.

http://www.walk-space.at/images/stories/pdf/award2010_sieger.pdf

Beschreibung des Projekts auf Seite 8